

GrenzGeschichteDG GrenzGeschichteDG

an der Autonomen Hochschule in der DG



gefunden. "Bislang waren die Menschen, die sich in diesem Zug befanden eine Nummer, jetzt haben sie ein Gesicht", sagt Ward Adriaens, Direktor des JMDW.

Auf Höhe von Bortmeerbeek, zwischen Mechelen und Löwen, wurde der Zug von drei jungen Männern in einer waghalsigen Aktion überfallen. Ohne die Unterstützung der bewaffneten Partisanen und ausgerüstet mit nur drei Kniefzangen, einer mit rotem Papier beklebten Sturmleuchte, sowie einer Pistole, zwangen sie den Zug zum Anhalten. Es gelang ihnen einige Türen der Viehwaggons zu öffnen. Bis zur deutschen Grenze konnten insgesamt 217 Menschen aus dem Zug fliehen und dem Abtransport ins Konzentrationslager entkommen. Es war das erste und einzige Mal in Europa, dass ein Deportationszug überfallen wurde.

Die 1200 Porträts wurden vom JMDW auf riesige Leinwände (5 x 3 m) gezogen und ergeben einen 100 m langen symbolischen Zug, der anlässlich des 65. Jahrestages des Überfalls von GrenzGeschichteDG an der Autonomen Hochschule vom 8. – 31. Mai 2008 am Eupener Bahnhof präsentiert wird.

8. Mai: Eröffnungsveranstaltung der Fotoinstallation „1.200 Gesichter - Erinnerung an Transport XX“



Nach intensiver Zusammenarbeit mit jüdischen Archiven in Deutschland hat das "Jüdische Museum der Deportation und des Widerstands" (JMDW) im belgischen Mechelen die Porträts von 1200 Menschen, die am 19. April 1943 von Mechelen nach Auschwitz deportiert wurden, wieder



Im Rahmen der Präsentation der Fotoinstallation „1.200 Gesichter – Erinnerung an Transport XX“ finden folgende Veranstaltungen im St. Vith und Eupen statt:

Schicksale jüdischer Menschen in Belgien in der NS-Zeit

Auf dieser Begleitveranstaltung zur Ausstellung soll mit unterschiedlichen Darstellungen der Geschichte der jüdischen Menschen während der NS-Zeit in Belgien gedacht werden:

Vortrag von Herbert Ruland, unterlegt mit Filmausschnitten

Dank seiner liberalen Verfassung war Belgien seit seiner Staatsgründung ein bevorzugtes Asyl für Flüchtlinge aus aller Welt. In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg war das Land bevorzugtes Fluchtgebiet von politisch, religiös und rassistisch verfolgten Menschen aus dem Herrschaftsbereich der deutschen Nationalsozialisten. Während der Besatzungszeit 1940 – 1944/45 retteten couragierte Bürger mehr als der Hälfte der sich im Lande aufhaltenden jüdischen Menschen das Leben.

Gedenkbuchprojekt für die Opfer der Shoah aus Aachen e.V.

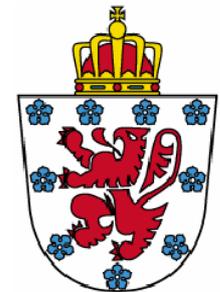
Seit Beginn des Jahres 1998 existiert dieser Verein, der an die ehemals in der Stadt und im Umkreis Aachens ansässigen und später ermordeten jüdischen Menschen erinnern will: bisher unbekannte Lebensgeschichten werden aus der Vergessenheit zurückgeholt und in Biographien anschaulich geschildert. Auch aus dem Aachener Grenzland waren viele Menschen nach Belgien geflohen. Bettina Offergeld wird eine exemplarische Biographie vorstellen.

Lesung von Helmut Clahsen

Im von Deutschland annektierten „altbelgischen“ Grenzland um Gemmenich überlebte der Aachener Helmut Clahsen mit seinem Bruder das letzte Kriegsjahr bis zur Befreiung. Er hat diese Ereignisse in seinem Buch „Mama, was ist ein Judenbalg“ eindringlich festgehalten. Helmut Clahsen wird Auszüge aus seinem Werk lesen und geht anschließend auf die Fragen der Zuhörer ein.

13. Mai: In Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Schule St. Vith und dem Geschichtsverein „Zwischen Venn und Schneifel“ in St. Vith
Ort: Auditorium der Bischöflichen Schule St. Vith
Beginn: 20:00 Uhr

19. Mai: In Zusammenarbeit dem Unterrichtsministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Ort: Europasaal des Ministeriums der DG, Gospertstr.1, Eupen
Beginn: 19:30 Uhr



27. Mai : Filmabend „François (Rik) Wolgarten: Belgier, Widerstandskämpfer, Antifaschist“

Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Altes deutsches Zollhaus am Grenzübergang Köpfchen zwischen Aachen und Eupen

In Zusammenarbeit mit dem deutsch/belgischen Verein KuKuk V.o.E./e.V. und im Rahmen des Projektes Zeitenwechsel – Kultur(t)raum ohne Grenzen

Eine Filmdokumentation von Herbert Ruland

0001 1:
I Rindhauf
II Grenzübertrampeln 1933-1940: Ostbelgien und Tervin in Aachen
III Ostbelgien nach Frankreich 1940
IV François Wolgarten mit 16-Jährigen in den Bergen
V Flucht ins Maasland - 1941 in Aachen
VI Zwangsarbeit in Neurenth

0002 2:
VII Flucht in die Freiheit
VIII Die zwei Partisanen in den Ardennen
IX Rückkehr September 1944 - auf geliebter Mission für die USA
X Im belgischen Untergrund 1946-1950
XI Jochen Lohsen und Engagement nach 1950

Realisation:
KAWAHO GROUP

Francis (Rik) Wolgarten,
Partisan und Widerstandskämpfer

"Ich bin Einer, der läuft nicht weg!"
Lebensgeschichtliches Interview

Heute Projekt von der Europäischen Union (Interreg)
INTERREG ist ein Programm der Europäische Union
und fördert wirtschaftliche Entwicklung
von der Europäische Union (Interreg)
INTERREG ist ein Programm der Europäische Union
und fördert wirtschaftliche Entwicklung
von der Europäische Union (Interreg)

interreg DG VHS GrenzGeschichteDG

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht bedingungslos an allen Fronten. Dieser Tag steht seither für die Befreiung der Länder Europas und der Lager von der Geißel des Nazi-Faschismus und seiner Verbündeten.

An vielen Orten in Belgien wird dieser Tag feierlich begangen auch wenn sich die Reihen der Beteiligten zu lichten beginnen, denn neben Behördenvertretern kommen hier meist die ehemaligen Soldaten, Widerstandskämpfer, KZ-Überlebende, Kriegsgefangenen, Zwangsarbeiter etc. zusammen.

Einer von ihnen ist der 1923 in Herbesthal geborene François (Rik) Wolgarten.

GrenzGeschichteDG hat einen für Fernsehen und politische Bildung konzipierten, äußerst spannenden, 75 minütigen Dokumentarfilm über diesen Widersandskämpfer fertig gestellt.

Basierend auf einigen beispielhaften Interviewpassagen und ergänzt durch viele zeitgenössische Fotografien und Dokumente liegt ein Werk vor, das auf der Grundlage des Lebens und auch der Erfahrungen von Francois (Rik) fast hundert Jahre, nicht nur regionaler Zeitgeschichte, lebendig werden lässt.

15. Mai : Filmpremiere „François (Rik) Wolgarten: Belge, partisan, antifaschiste“

Beginn: 14:30 Uhr

Ort: Maison de Repos Beloeil, Henri-Chapelle

Seit Mai diesen Jahres gibt es den Dokumentarfilm über François Rik Wolgarten auch auf Französisch.

François lebt seit einigen Jahren im Maison de Repos Beloeil in Henri-Chapelle.

Die Uraufführung der französischen Fassung wird hier im Kreise seiner Mitbewohner, die alle noch die Zeit des Zweiten Weltkrieges miterlebt haben, stattfinden.